



Bericht zum Workshop

Südmole Wieck

15.11.2016 | Maritimes Jugenddorf Wieck

Universitäts- und Hansestadt Greifswald



Blick von der Südmole auf die Dänische Wiek

Herausgeberin:

Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Der Oberbürgermeister
Dezernat 2 | Stadtbauamt
Redaktion: Michael Heinz
Kontakt: stadtbauamt@greifswald.de

Bericht zum Workshop Südmole Wieck | 15.11.2016

Greifswald | 22. Januar 2018

1 Einführung und Rahmenbedingungen

Ankommen in Greifswald. Vom Greifswalder Bodden durch die Dänische Wieck. Zuvor noch der Blick auf die Kirchtürme der Stadt. Backbord die Südmole, vor dem Bug die Klappbrücke über den Ryck, Steuerbord flanierende Touristen. – Hinterm Deich und Sperrwerk auf der Südmole immer wieder Zäune, Absperrungen, Bootslagerhallen unterschiedlichster Optik. Abweisend! Der zarte Blick zum Sandstrand, vorbei an Asbestdächern und erneut Zäunen. Endlich die Erlösung mit einer einladenden Geste des Majuwi`s. Menschen, Spielplatz, Fischereigenossenschaft und Boote vor der Brücke.

Angelandet.

Zu Fuß über eine unmotivierte Asphaltfläche, vorbeiquengelnde Autos, ein wartender Stadtbuss. Die Brücke geht hoch, Segelboote kehren heim, tuckern vorbei, eine Familie auf Rädern auf dem Weg zum Strand. Ich bin mittendrin, möchte beobachten, aufsaugen und stelle mir die Frage, warum ich mich sofort vom eigentlich sympathischen Charme der Südmole angezogen fühle. Trotz der Zäune.

Wie geht`s hier weiter? Unfertiges, Altes, Kreatives, Hässliches, Ruhiges, Chaotisches, Funktionierendes. Das alles fordert neue Gedanken und Ideen. Wagnis Südmole. Wunsch nach guten Plänen für ein sehr gutes Stück Greifswald!

1.1 Ziel des Workshops

Für die zukünftige städtebauliche und touristische Entwicklung im Bereich der Südmole soll ein Masterplan erarbeitet werden. Im Masterplan sollen die städtebaulichen Missstände und Konflikte, die Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung der Südmole fixiert werden, um Planungssicherheit für die Akteure auf der Südmole herzustellen.

Auf Initiative des Oberbürgermeisters wurde zum Workshop eingeladen. Der Workshop sollte aus Sicht der breit eingeladenen Akteure zentrale Ziele und Themen für die Masterplanerarbeitung benennen. Aufgrund gebundener Personalressourcen in 2017 konnte der Masterplan nicht wie gewünscht direkt nach dem Workshop bearbeitet werden, sondern musste in das Jahr 2018 verschoben werden.

1.2 Rahmenbedingungen für die Planung

The image shows two presentation slides from Greifswald University and Municipality. Slide 3 is titled "Ein Masterplan für die Südmole in Greifswald-Wieck?" and is presented by Jörg Hochheim, 1st Deputy Mayor. Slide 4 is titled "Ein weiter Blick zurück..." and features a historical map of the "Alten" and "Neuen Tiefs" of the Ryck, with the source cited as August Balthasar (1756).

Ein kürzerer Blick zurück...



- Rahmenplan Eldena, Strukturkonzept (1993)
 - fokussiert i. W. den Ortskern Eldena sowie Verkehrshauptachsen, Ortsrandbereiche, Wohngebiete
 - keine expliziten Aussagen zur Entwicklung der Südmole

Ein kürzerer Blick zurück...



- Städtebaulicher Rahmenplan Wieck (1995)
 - räumlicher Fokus: Wieck nördlich des Rycks
 - keine expliziten Aussagen zur Entwicklung der Südmole, jedoch Hinweise auf Bedeutung der verkehrlichen Anbindung, insbesondere der ÖPNV

Ein kürzerer Blick zurück...



- Rahmenplan Wieck-Eldena (1999):
 - „[...] Die Gebäude sind teilweise eingeschossige, provisorisch wirkende Bauten mit Flachdach, deren architektonische Qualität für den Ort unzureichend erscheint. [...]“
 - „[...] Das Areal kann so momentan seiner Funktion als städtebauliches Gegenüber Wiecks nicht gerecht werden.“ (vgl. UHGW 2001, S. 5)

Ein kürzerer Blick zurück...



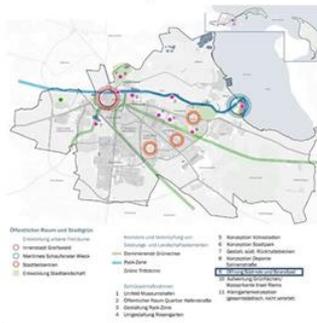
- Maritimes Grobkonzept (1999):
 - „Maritimes“ gehört ans Wasser
 - Die maritimen Entwicklungsprojekte bilden ein konsequent vernetztes, offenes System
 - sechs Entwicklungsräume, darunter: Wieck/Eldena

Zielsystem 2030plus
Leitlinien für eine Raumstrategie



- Adresse Innenstadt
- Urbane Kerne
- Starke Quartiere
- Neues Wohnen
- Kreative Inkubatoren
- Entwicklungssachsen
- Grüne Finger
- Maritimes Greifswald

Den öffentlichen Raum und das Grün für die Stadtqualität stärken



- Sicherung, Aufwertung und bedarfsgerechte Anpassung der Grün- und Freiflächen
- Entwicklung dominanter Grünachsen und Verknüpfungen
- Stärkung und Ausbau der urbanen Freiräume und Begegnungsorte

Ein ganz kurzer Blick zurück...

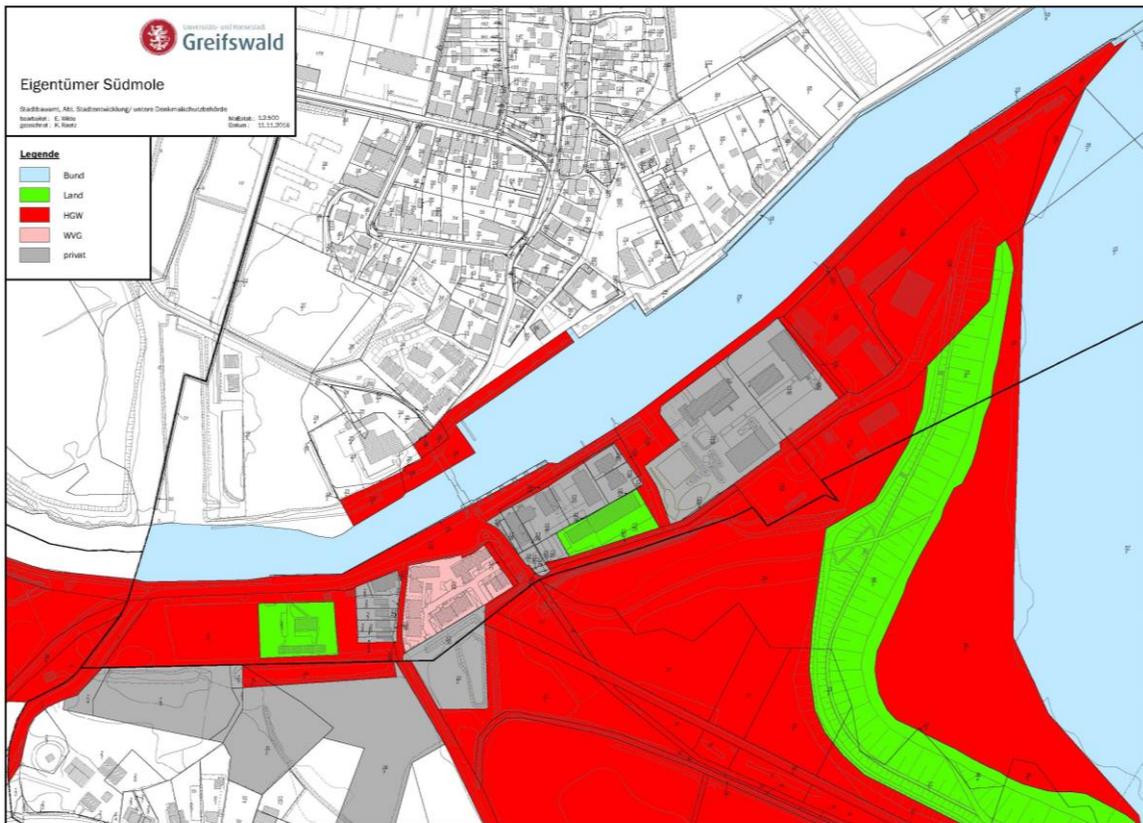


- Tourismuskonzept für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald (2016):
 - Maßnahme 10: Ausbau der touristischen Infrastruktur in Wieck-Eldena

Die Südmole in Wieck aus touristischer und städtebaulicher Perspektive – „Südmole+“

Fabian Feldt
Universitäts- und Hansestadt Greifswald | Amt für Wirtschaft und Finanzen
Erik Wilde
Universitäts- und Hansestadt Greifswald | Stadtbauamt

Übersicht der Eigentumssituation im Bereich der Südmole



Zentrale Aussagen zum Bereich Südmole aus touristischer und städtebaulicher Perspektive:

- Sehr attraktive lagebedingte touristische Ausgangssituation.
- Starke Nutzung durch Wassersport, v.a. Segeln, Surfen, Tauchen, Paddeln.
- Ungenügende Bedingungen für die Vereine: Slipanlagen, Parksituation, Baulichkeiten. Lagerplätze, Vereinshäuser, insg. hoher Investitionsstau bei gleichzeitig unklaren Perspektiven, v.a. bezüglich der Langfristigkeit und Ausgestaltung der Pachtverträge.
- Einige städtebaulich suboptimale Konstellationen: Der gesamte Bereich wirkt unzugänglich, Trennwirkung durch Zäune, fehlende Verbindungen und einladende Gesten eines hochwertigen öffentlichen Raums.
- Unbefriedigende Verkehrsführung für Radfahrer / Fußgänger, v.a. Eingangssituation Wieck + Brückenhof.
- Neuer Hochwasserschutzdeich mit zusätzlicher Riegelwirkung; Übergänge zum Strand sind schwieriger geworden.
- Erhebliche Diskrepanz zwischen attraktiver touristischer Lage und vorhandener städtebaulicher Qualität.

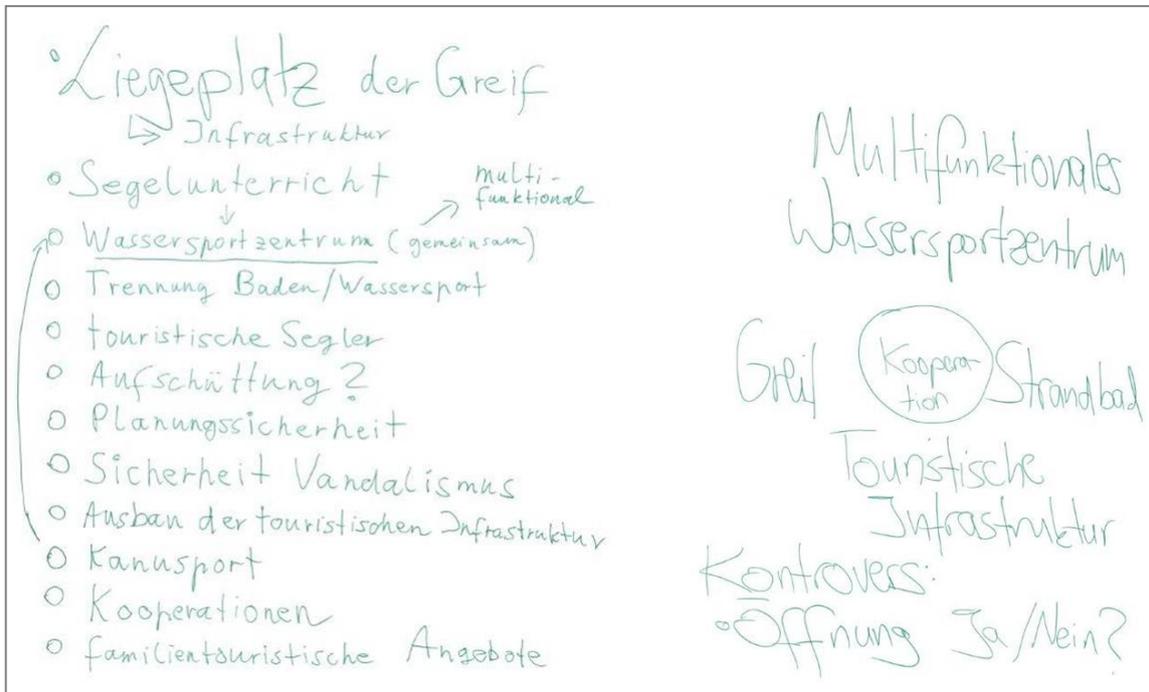
Weitere Ausführungen:

- Vgl. Fotodokumentation als Anlage 3.2

2 Zentrale Ergebnisse des Workshops

2.1 Tourismus und Wassersport

Moderation: Milos Rodatos (Ausschussvorsitzender Wirtschaft, Tourismus und Kultur)



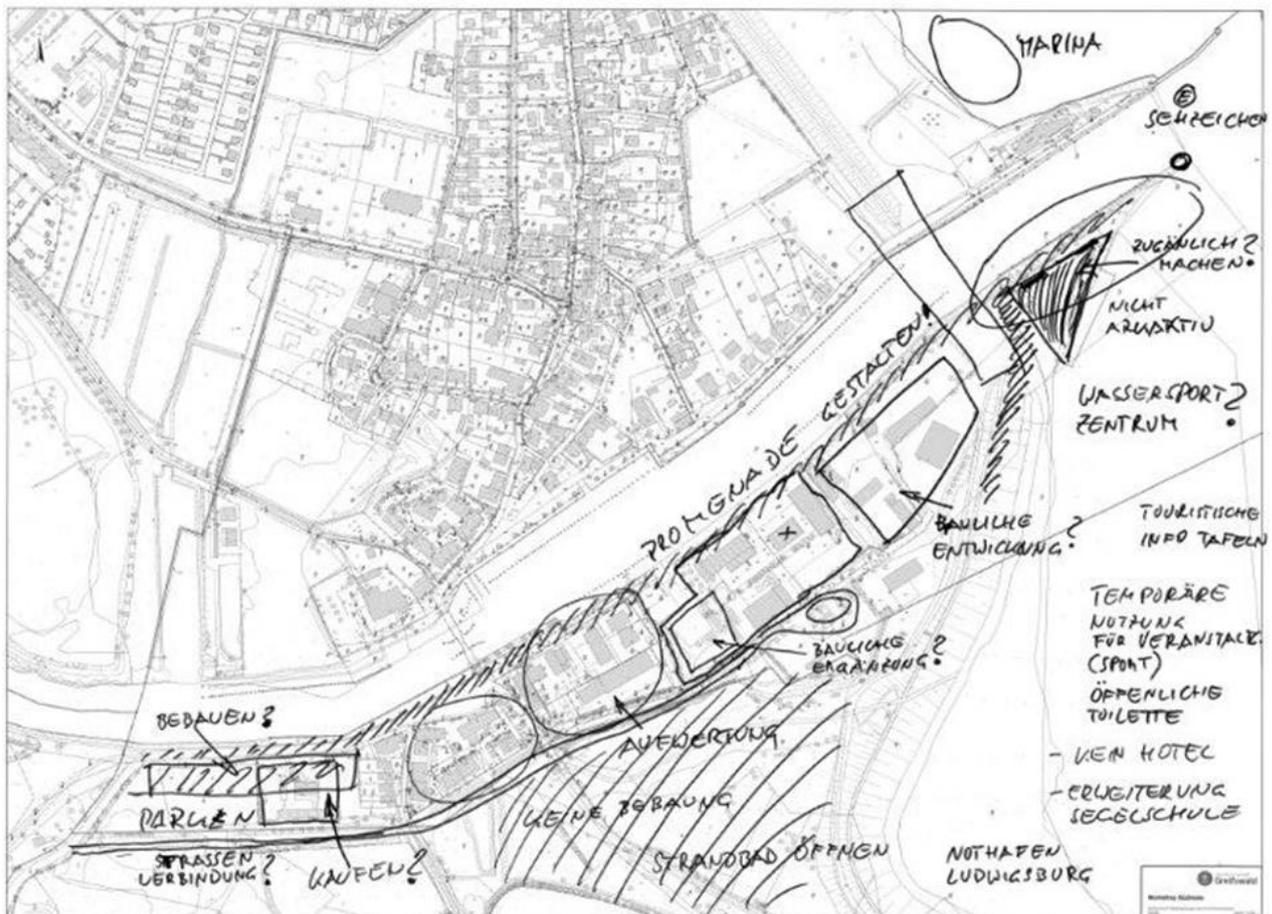
Präambel:

Südmole für Greifswalder und Touristen öffnen und gleichzeitig den angestammten Wassersportnutzern eine attraktive Wirkungsstätte ermöglichen.

- Räumliche Trennung der Aktivitäten Baden und Wassersport aufgrund offenbar vorhandener Konflikte.
- Planungssicherheit für die ansässigen aktiven Wassersportvereine!
- Hierzu gehört auch, dass diesen in der Zukunft Betriebsgelände zur Verfügung stehen, auf welchen die Vereinsaktivitäten stattfinden können.
- Bei Öffnung der Südmole müssen Belange der Sicherheit für die Vereine (Vandalismus!) berücksichtigt werden.
- Zielstellung: Errichtung eines Wassersportzentrums mit gemeinsamen Funktionsbereichen für die Vereine - Die Kinder- und Jugendarbeit der Segelvereine findet bereits vereinsübergreifend statt und zeigt, wie gut die Kooperation funktionieren kann.
- Segelschulschiff Greif braucht einen attraktiven Liegeplatz.
- Öffnung des Strandbades wurde kontrovers diskutiert.

2.2 Städtebau und Gestaltung

Moderation: Thilo Kaiser (Leiter Stadtbaupamt, UHGW)



Präambel:

Südmole als offene Promenade umgestalten, - vergleichbar mit der Nordmole.

- Notwendig hierzu: Umgestaltung der Straße „An der Mühle“ direkt am Ryck und am Brückenhof.
- Notwendige Verkehrsberuhigung: KfZ-Verkehr müsste über eine neue Straße frühzeitig von „An der Mühle“ auf den „Yachtweg“ geleitet werden / Straßenverlagerung zur Freihaltung / Aufwertung der Promenade.
- Um auch zukünftig eine Erreichbarkeit mit dem PKW zu gewährleisten, sollte im rückwärtigen Bereich ein Parkplatz entstehen.
- Die neue Promenade Südmole sollte dabei bis zur eigentliche Spitze der Südmole als neue Landmarke („SehZeichen“) geführt werden können.
- Öffnung + touristische Nutzung würde Greifswalds maritimer Charakter zusätzlich unterstreichen.
- Ebenso: Öffnung des Strandbades zur Unterstützung des maritimen Flairs.
- Noch mit Fragezeichen versehen: Weitere bauliche Entwicklung der Flächen der ansässigen Vereine, Clubs und Unternehmen. *Eine bauliche Aufwertung des Areals sei jedoch dringend geboten.* Wichtig dabei: Wahrung und Unterstützung der verschiedenen Funktionen der Südmole, v.a. auch der Wassersportvereine bei gleichzeitiger Öffnung des Areals. Als Idee wurde eine architektonisch attraktive Gesamtanlage mit einzelnen Komponenten der jeweiligen Vereine diskutiert; so könnten manche Infrastrukturen, z.B. Vereinsheime, Lagerplätze gemeinsam architektonisch gefasst werden, ohne die jeweilige Vereinseigenart zu beschränken. Ziel: Aufbau eines Wasserportzentrums mit direktem Wasserzugang.
- Erweiterung der Hotelkapazitäten wurde kritisch gesehen / abgelehnt.

2.3 Verkehr und Mobilität

Moderation: Fred Wixforth (Leiter Tiefbau- und Grünflächenamt, UHGW)

Mobilität/Verkehr

1. Teil

Wassersport am Sperrwall (hinter Lohnd) → Skizze??

Sperrwall Südseite bei Majewi z.T. abgängig

Vorgelichte Sperrwand für Außenrestaurante??

Verkehrsanbindung Südseite

- Trennung der Verkehrsarten?
- sichere Straße / ruhender Verkehr
- Kondition PKW ↔ Fz / Rf.

Durchgängigkeit Deichkronenweg

Slip bei Majewi

- öffentliche Ödnung Fz / Rf
- öffentliche Wassersport muss erhalten bleiben

Straßenbeleuchtung verlängerten Yachtweg

Eingangsituation West-Seite

- dem KFZ-Verkehr nur somit Platz, wie es sonst nicht geht
- dadurch den anderen Mitteln Fz / Rf mehr Kommunikation Platz einzuweisen

Yachtweg nur Interessanten Weg??

2. Teil:

Verkehr

Straße hinter dem Brückenhof führen

Weg führen um die Slipanlage aufzuweisen

Platz neben Slip aufhalten (Rechtspersonenzone)

- Aufweitung des Bereichs an der Kaimauer westwärtig
- Eingangsstelle Wieck muß markiert sein → Freundlich
- Gestaltung Parkplatz für das Denkmal
- Anlieger Fahrgeschichte am Majewi → Brücke
- Brücke für KFZ sperren → nur möglich, wenn zusätzliche Ryckquerung nach Ladebow
- Busanbindung nach Ladebow
- separate Zuwegung Versorgungsfahrzeuge zur Slip
- Notstellen unter Nordseite oder Westwärtig ausbauen

Präambel:

Die notwendigen Verkehre ermöglichen, ohne den wünschenswerten Promenadencharakter an der Wasserkante zu stören.

- Problematisch: Bauliche Gestaltung der Slipanlage (hohe Bordsteinkante, fehlende Beleuchtung).
- Umgestaltung des Gebietes, in Verbindung mit der restlichen Kaimauer.
- Verlängerung des Yachtwegs nach Westen, südlich der Straße „An der Mühle“.
- Verkehrsberuhigung am Brückenhof.
- Diskussionspunkt: Sperrung der Wiecker Klappbrücke für den motorisierten Verkehr – in Kopplung mit einer neuen Ryckquerung westlich von Wieck für den Anschluss Ladebow.
- Ebenso: Umgestaltung der derzeitigen Park- und Eingangssituation und der Errichtung eines gemeinsamen Wassersportzentrums; touristische Entwicklung: Gastronomieangebot mit Sitzmöglichkeiten entlang der Kaimauer.

3 Anlagen

3.1 Einladungsschreiben

Der Oberbürgermeister

 **Universitäts- und Hansestadt Greifswald**
Oberbürgermeister

Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Postfach 31 53, 17461 Greifswald •

Adressfeld

Ort 17489 Greifswald
Adresse Markt
Zimmer
Telefon +49 3834 8536-1101, -1102
Fax +49 3834 8536-1105
E-Mail oberbuergermeister@greifswald.de
Internet http://www.greifswald.de

Ihr/e Zeichen/Nachricht vom
Unser/e Zeichen/Nachricht vom
Ansprechpartner/in

Einladung_WS Südmole
Herr Wilde

Datum **20. Okt. 2016**

Einladung Workshop Südmole Wieck

Sehr geehrte(r)

die Universitäts- und Hansestadt Greifswald beabsichtigt zur künftigen städtebaulichen und touristischen Entwicklung im Bereich der Südmole Greifswald –Wieck die Erarbeitung eines Masterplanes. In einem Auftaktworkshop sollen zunächst Ziele und Themen für die Masterplanerarbeitung im kommenden Jahr aufgenommen und fixiert werden. Hierzu sind alle interessierten Akteure aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung gemeinsam aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen.

Hiermit lade ich Sie herzlich zu dem Auftaktworkshop „Masterplan Südmole Wieck“ am **15. November 2016 ab 18:00 Uhr** in die Mehrzweckhalle Maritimes Jugenddorf Wieck (majuwi) ein.

Tagesordnung:

18.00	Begrüßung <i>Dr. Stefan Fassbinder</i> Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald <i>Milos Rodatos</i> Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur
18.05	Einstieg in das Thema und Ziel des Workshops, Vorstellung der Planungs- genese <i>Jörg Hochheim</i> 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters & Senator für Bauwesen und Umwelt Bestandsaufnahme aus touristischer und stadtplanerischer Perspektive <i>Fabian Feldt</i> Amt für Wirtschaft und Finanzen <i>Erik Wilde</i> Stadtbauamt
18.25	Arbeitsphase mit Vorstellung der Themenbereiche und Erläuterung der Auf- gabenstellung Moderation durch <i>Prof. Dr. Wilhelm Steingrube</i> Universität Greifswald

- 18.30 **Arbeitsphase World-Café**
- Tourismus/Wassersport
 - Verkehr
 - Städtebau/Gestaltung
- 19.25 **Vorstellung der Ergebnisse durch die Moderation**
- 19.40 **Themensammlung und -strukturierung sowie Verortung**
- Was sind zentrale Themen?
 - Was sind zentrale Räume?
- Diskussion und Feedback aus dem Plenum
- Moderation durch *Prof. Dr. Wilhelm Steingrube* | Universität Greifswald
- 19.55 **Fazit für die Masterplan-Erarbeitung**
- Jörg Hochheim* | 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters & Senator für Bauwesen und Umwelt
- Milos Rodatos* | Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Kultur
- 20.00 **Ende**
- Angebot für Gespräche mit Imbiss

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Stefan Fassbinder

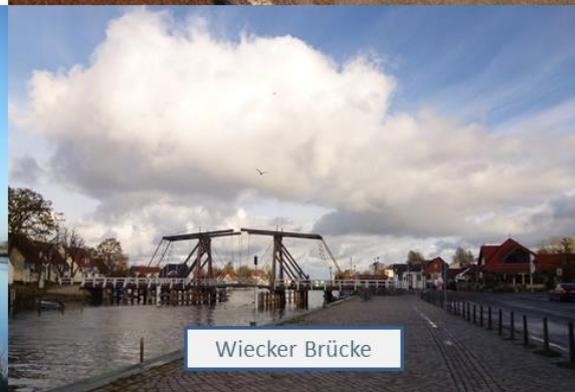
3.2 Fotodokumentation touristische und städtebauliche Situation Südmole (11/2016)



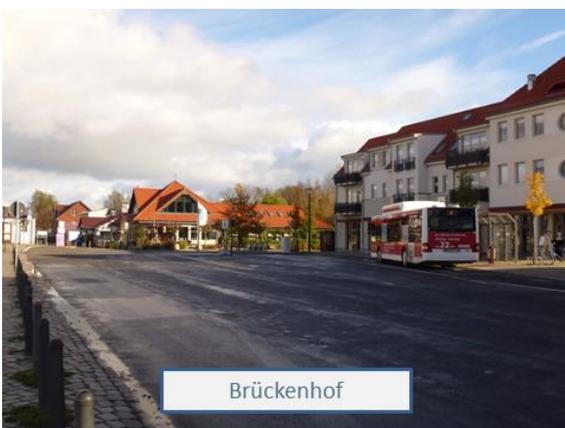
Eingangssituation Wieck



Eingangssituation Wieck



Wiecker Brücke



Brückenhof



Eingang Strandbad Eldena



Strandbad Eldena



Bootshaus der Universität



Wiecker Fischer



Maritimes Jugenddorf Wieck



Greifswalder Yachtclub e. V.



Parkplatz am Yachtweg



Lagerräume Greif & Strandkorbhalle



Akademischer Seglerverein zu Greifswald



Surfstation der Universität + Yachtclub Wieck e. V.



Sperrwerk Wieck



Deutsche
Lebensrettungsgesellschaft



Südmole



Segelschulschiff Greif



Anleger für Flußkreuzfahrtschiffe

Quelle: <http://www.schiffbilder.de/1200/segelschulschiff-greif-kann-greifswald-wieck-41157>



Nordmole



Pension Schipp in

3.3 Teilnehmerliste

Adrian, Werner	OTV Eldena
Au, Doreen	ABS gGmbH
Bleckmann, André	Bürgerschaft, FDP
Behnke, Dietlind	DLRG Greifswald
Bernstein, Siegmund	Greifswalder Yacht Club
Bernstein, Tom	
Böttger	PD
Berdau, Harald	Greifswalder Yacht Club
Brüchner, Kirstin	Majuwi
Büttner	Büttner's Restaurant
Drebing, Axel	Majuwi
Duschek, Rudi	Bürgerschaft, Die Linke
Eich, Eckhard	Anwohner Wieck
Dr. Fassbinder, Stefan	Oberbürgermeister, UHGW
Feldt, Fabian	Amt für Wirtschaft und Finanzen, UHGW
Dr. Flieger, Wolfgang	Universität Greifswald
Förste, Heino	OTV Wieck/Ladebow
Görs, Yvonne	Bürgerschaft, Die Linke
Grabow	Riemser Segelverein e.V.
Grommelt, Bernd	HSG Universität Greifswald e.V. Abteilung Kanu
Heinz, Michael	Stadtbauamt, UHGW
Hochheim, Jörg	1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters, UHGW
Höfert, Tino	SJR Greifswald
Kaiser, Thilo	Stadtbauamt, UHGW
Kaiser, Werner	
Klemm, Volkmar	Segelschule HGW
Knopp, Dieter	Segelschule Greifswald
Köhler, Armin	Hochschulsport Greifswald
Köppe, Tim	Gemeinsame Segel-Jugendabteilung
Kremer, Winfried	Immobilienverwaltungsamt, UHGW
Kunkel, Karen	
Lange, Thomas	
Lieschefskey, Bernd	Vorsitzender der OTV Wieck/Ladebow
Mostertz, Jörg	HSG Sportverein
Dr. Oberdörfer, Eckhard	Lokalredaktion Ostsee-Zeitung Greifswald
Overmann, Jana	DLRG
Peymans, Richard	Jack & Richie's Steakhouse
Radicke, Christian	Greifswalder Yachtclub e.V.
Radicke, W.	Greifswalder Yachtclub e.V.
Reger, Markus	Dekanat der Philosophischen Fakultät, Universität Greifswald
Reidenbach, Nele	TVV
Rodatos, Milos	Vorsitzender des Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur
Schröder	Riemser Seglerverein e.V.
Schröter, Frank	HSG Universität Greifswald e.V. Abteilung Kanu
Schult, Klaus	Immobilienverwaltungsamt, UHGW
Seidel, Angelika	IHK Neubrandenburg
Seiffert, Daniel	Mitarbeiter Die Linke
Spittel	Tourismusverband Vorpommern e.V.
Volkwardt, Ilona	Fischereigenossenschaft „Greifswalder Bodden“ e.G.
von Malottki, Erik	Bürgerschaft, SPD
Wachsmuth, Michaela	Dezernat II, UHGW
Wallmuth, Norbert	HSG Uni Kanu
Werth, Marc	Kulturamt, UHGW
Wessler, Nicole	Hochschulsport Greifswald
Wilde, Erik	Stadtbauamt, UHGW
Wittenbecher, Maik	GMG
Wixforth, Fred	Tiefbau- und Grünflächenamt, UHGW

Vision: Promenade vom Treidelpfad zur Südmole

Auf einem Workshop wurden Ideen zur künftigen Gestaltung Wiecks gesammelt

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald Eine schicke Promenade vom Treidelpfad vorbei an der Brücke und den Wiecker Fischern vorbei bis zur Südmole.

Das ist eine Vision der über 100 Teilnehmer eines Workshops für einen Masterplan zur neuen Gestaltung der Südmole und Wiecks, besonders der Südseite, inklusive des Strandbades Eldena. Bei der Veranstaltung im Majuwi wurden Vorschläge für das künftige Aussehen dieses Bereiches gesammelt.

Am Ende der Promenade soll die Greifswalder und ihre Gäste ein Hingucker erwarten. Das ist ein Synonym für eine Gestaltung des bisher unspektakulären Bereiches. Beispielsweise könnten Infotafeln zur Dänischen Wiek, den dort lebenden Fischen und Holzsofas aufgestellt werden. Diese wären drehbar, so dass Sonnenbäder trotz wandernder Sonne immer möglich wären. Das ist ein Vorschlag des Bürgerschaftsmitglieds Yvonne Görs (Linke).

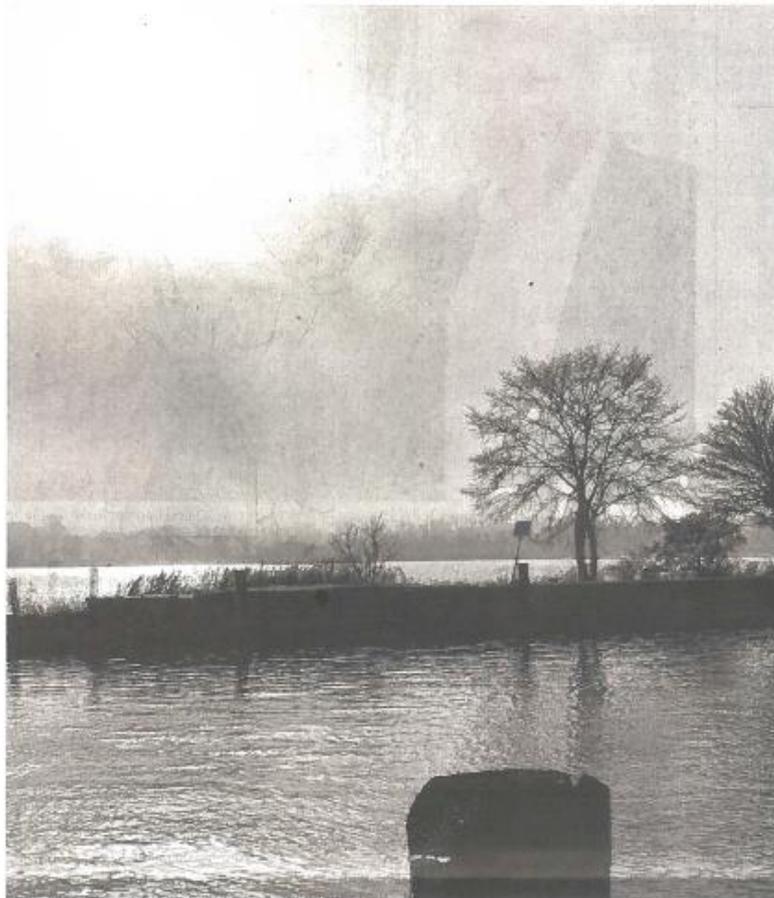
Zufahrt ist wenig einladend

Knapp zwei Stunden diskutierten Oberbürgermeister Stefan Fassbinder (Grüne), Bausenator Jörg Hochheim (CDU), Verwaltungsleute, Stadtpolitiker und Bürger über ihre Visionen für Greifswalds maritimes Eingangstor. Es war eine Art „Spinnstunde“, das heißt Geld, Naturschutz oder Eigentum spielten erst mal keine Rolle. Viele Euro würde beispielsweise die für die Anlegung des Boulevards nötige Verlegung der Zufahrtsstraße „An der Mühle“ Richtung Süden kosten. Dort befindet sich das Alte Tief, der historische Verlauf des Ryck. Er ist verlandet und nur noch als Senke erkennbar. Der Baugrund ist schlecht, ein Straßenbau wäre aufwändig. Die Idee der Promenade und einer Verkehrsführung hinter dem Brückenhof, über den Yachtweg hin zur Buswendeschleife ist nicht neu. Sie gab es schon im maritimen Grobkonzept der 1990er Jahre. „Die etwa 50 Fahrgastschiffe könnten dann am Majuwi anlegen“, warb Heino Förste (Ortsrat Ladebow) dafür. Die Busse, mit denen die Touristen Ausflüge unternehmen, müssten nicht mehr durch den Ort fahren. „Alle waren sich einig, dass die jetzige Zufahrt nicht zum Besuch einlädt.“

Einig war man sich in der Runde auch, dass eine öffentliche Toilette und ein Infocentrum für Touristen in Wieck benötigt werden. Ebenso darüber, dass der Parkplatz am Ortseingang mindestens aufgewertet werden müsste. Er könnte auch Richtung Wolgaster Landstraße verlegt werden. Aber: Wo werden dann beim Fischerfest die Fahrgeschäfte aufgestellt?

Streit um Strandbadzaun

Konsens in der Runde war ferner, dass in Wieck keine großen Gebäude errichtet und auch „nicht alles



Die Südmole in Wieck soll ein Anziehungspunkt für Greifswalder und Gäste werden.

FOTO: Peter B. norder



zugesamt wird“ (Werner Adrian). Ein weiteres Hotel hat keine Freunde. Zustimmung gibt es zur Aufwertung der Anlegestelle der „Greif“ und des gesamten Bereiches an der Dänischen Wiek. Gestritten wurde erneut um den Zaun am Strandbad. Aber nur ohne Absperrung wäre der Strand von der Südmole

aus zugänglich. Kontrovers diskutiert wurde die Zukunft des Wassersports im Bereich der Südmole, schätzt Bürgerschaftsmitglied Milos Rodatos ein. Die große Frage: Wie weit wird dieser Bereich für die Öffentlichkeit zugänglich sein? „Die Vereine wollen das, was sie aufgebaut haben, schützen“, so Ro-

datos. Demgegenüber steht der Wunsch von Greifswaldern und Touristen, ohne viele Einschränkungen spazieren zu gehen.

Keln Konsens zum Wassersport

Der OB regte an, über ein attraktives, großes Wassersportzentrum nachzudenken, das Kanuten, Segler, Surfer und so weiter vereint. Auch die Frage des Wasserzugangs – Ryck oder Strand – sollte diskutiert werden, meint er.

„Wir werten jetzt die Anregungen und Vorschläge bis zum Februar 2017 aus“, so Erik Wilde, Sachgebietsleiter Stadtentwicklung im Rathaus. Einzelne Arbeitsgruppen würden unter Einbeziehung interessierter Bürger weiter an dem Prozess beteiligt werden, so Wilde. Bis zum September 2017 solle dann die Ausschreibung zur Erarbeitung eines Masterplans durch ein Ingenieurbüro erfolgen. 2018 – so das Ziel – ist der Masterplan fertig. Für konkrete Projekte sei dann ein Bebauungsplan nötig.

3.5 Bilder vom Workshop



